

Beiträge zur Bildungsberichterstattung

*Innovativer
Bildungsservice*

VERA 3 2013



Landesinstitut
für Schulentwicklung

www.ls-bw.de

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Redaktionelle Bearbeitung

Autorinnen: Sonja Wagner
Dr. Franziska Fischer

Stand: März 2014

Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulentwicklung (LS)
Heilbronner Str. 172, 70191 Stuttgart
Fon: 0711 6642-0
Internet: www.ls-bw.de
E-Mail: bildungsbericht@ls.kv.bwl.de

Urheberrecht: Inhalte dieses Heftes dürfen für unterrichtliche Zwecke in den Schulen und Hochschulen des Landes Baden-Württemberg vervielfältigt werden. Jede darüber hinausgehende fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion ist nur mit Genehmigung des Herausgebers möglich.

Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Bei weiteren Vervielfältigungen müssen die Rechte der Urheber beachtet bzw. deren Genehmigung eingeholt werden.

© Landesinstitut für Schulentwicklung, Stuttgart 2014

VERA 3 in Baden-Württemberg 2013

Einleitung

Seit dem Schuljahr 2008/2009 beteiligt sich Baden-Württemberg in der Jahrgangsstufe 3 mit allen Grundschulen an der länderübergreifend eingesetzten Lernstandserhebung VERA 3 (VERgleichsArbeiten in der Grundschule). Die standardisierten Tests orientieren sich an den von der Kultusministerkonferenz (KMK) für den Primarbereich vereinbarten Bildungsstandards in den Fächern Deutsch¹ bzw. Mathematik². Diese sind als Regelstandards definiert und beschreiben Kompetenzen, die im Durchschnitt von allen Schülerinnen und Schülern bis zum Ende der Klasse 4 erreicht werden sollen.

Zuständig für die Konzeption der Vergleichsarbeiten ist das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) in Berlin. Wie die anderen beteiligten Bundesländer entsendet auch Baden-Württemberg zur Aufgabenentwicklung landeseigene Expertinnen und Experten. Diese sichern den Bezug des Gesamttests zu den baden-württembergischen Bildungsplänen für die Grundschule.

Seit 2012 liegt die gesamte organisatorische und technische Betreuung in der Verantwortung des Landesinstituts für Schulentwicklung. Der Support der Schulen erfolgte in enger Zusammenarbeit zwischen dem Service Center Schulverwaltung des Informatikzentrums der Landesverwaltung Baden-Württemberg und dem Landesinstitut für Schulentwicklung.

Welche Kompetenzbereiche werden getestet?

Jährlich wird in Deutsch der Kompetenzbereich *Lesen – mit Texten und Medien umgehen* (im Folgenden: *Lesen*) und ein weiterer Kompetenzbereich getestet; im Jahr 2013 war dies (*verstehend*) *Zuhören* aus dem Gesamtkompetenzbereich *Sprechen und Zuhören* (im Folgenden: *Zuhören*). In Mathematik werden jährlich zwei wechselnde Kompetenzbereiche getestet, von denen einer dem des Vorjahres entspricht, im Jahr 2013 waren dies die Kompetenzbereiche *Größen und Messen* sowie *Raum und Form*.

Was können Vergleichsarbeiten leisten?

Die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten bieten einerseits zuverlässige Informationen darüber, welche Lernergebnisse Schülerinnen und Schüler der dritten Jahrgangsstufe in ausgewählten Kompetenzbereichen der Fächer Deutsch und Mathematik erreicht haben und wo sie sich auf dem Weg zur Erreichung der nationalen Bildungsstandards befinden. Darüber hinaus bilden Vergleichsarbeiten eine wichtige Grundlage für eine systematische Schul- und Unterrichtsentwicklung. So lassen sich nach einer gründlichen Ergebnisanalyse Impulse für die Unterrichtspraxis ableiten. Ebenso können die Ergebnisse im Rahmen fachdidaktischer Diskussionen genutzt werden. Die Möglichkeit zu einer differenzierten Betrachtung der Klassen- und Schulergebnisse ist bei VERA 3 durch unterschiedliche Vergleichsarten gegeben:

¹http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Deutsch-Primar.pdf (Aufruf am: 13.03.2014)

²http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Mathe-Primar.pdf (Aufruf am: 13.03.2014)

An den Bildungsstandards orientierter Leistungsvergleich: Der Vergleich der Leistungen der Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage von Kompetenzstufen (s. nächster Abschnitt) ermöglicht eine direkte Orientierung an den Bildungsstandards und eine unmittelbare inhaltliche Interpretation der Ergebnisse.

Bezugsgruppenorientierter Vergleich: Diese Art der Darstellung ermöglicht eine vergleichende Betrachtung der Leistungen in der eigenen Klasse in Bezug auf die Gruppe aller Schülerinnen und Schüler des eigenen Bundeslandes im jeweiligen Schuljahr.

Vergleich mit den Einschätzungen der Lehrkraft (Diagnosegenauigkeit³): Vor den Vergleichsarbeiten können Lehrkräfte auf freiwilliger Basis einschätzen, wie viele Schülerinnen und Schüler der eigenen Klasse die jeweiligen Aufgaben lösen. Diese Einschätzungen werden in der Ergebnisrückmeldung den tatsächlichen Ergebnissen gegenübergestellt. Hieraus ergeben sich Hinweise darauf, wie gut eine Lehrkraft inhaltliche Anforderungen von Aufgaben bezogen auf das Leistungsniveau der Klasse einschätzen kann. Dies wiederum kann von Lehrkräften zur Reflexion darüber herangezogen werden, inwieweit auch im normalen Unterricht das den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellte Aufgabenmaterial an das Leistungsniveau der Klasse angepasst ist.

Um die systematische Nutzung der rückgemeldeten Daten und Leistungsvergleiche im Rahmen von VERA 3 für die Schul- und Unterrichtsentwicklung zu erleichtern, stellt

das Landesinstitut für Schulentwicklung eine Handreichung zum Umgang mit den VERA-3-Ergebnissen im Rahmen der Selbstevaluation an Schulen zur Verfügung.⁴ Diese Handreichung enthält sowohl zusätzliche Erläuterungen und Interpretationshilfen zu den grafischen Darstellungen in den Ergebnisrückmeldungen als auch Vorschläge und Anregungen zur erfolgreichen Nutzung der Ergebnisse für die schulinterne Weiterentwicklung.

Leistung und Kompetenzstufen

Die Ergebnisse in den überprüften Kompetenzbereichen werden auf jeweils fünf Kompetenzstufen zurückgemeldet. Da VERA 3 die Kompetenzen der nationalen Bildungsstandards für den Primarbereich zugrunde legt, können mithilfe der Tests in den geprüften Bereichen Stärken und Schwächen der Drittklässlerinnen und Drittklässler bezogen auf die zu erreichenden Kompetenzen Ende Klasse 4 ermittelt werden. Die Kurzbeschreibungen der einzelnen Kompetenzstufen finden sich in **Tabelle 1**. Detaillierte Beschreibungen der aktuell gültigen Kompetenzstufenmodelle können auf der Homepage des IQB abgerufen werden.⁵ Bezüglich der Kompetenzstufenmodelle in Deutsch ist einschränkend zu beachten, dass die Modelle derzeit lediglich in einer von der KMK verabschiedeten Entwurfsfassung vorliegen. Diese werden nach einem Fachgespräch mit Vertreterinnen und Vertretern pädagogischer und fachlich relevanter Verbände gegenwärtig überarbeitet.

³ Die hier realisierte aufgabenbezogene Diagnosegenauigkeit ist einer von mehreren Aspekten der diagnostischen Kompetenz. Eine ausführliche Darstellung der diagnostischen Expertise von Lehrkräften ist z. B. zu finden bei Helmke, A. (2010). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität – Diagnose, Evaluation und Verbesserung* (3. Aufl.). Seelze: Kallmeyer in Verbindung mit Klett (Kapitel 3.6 Diagnostische Expertise, S. 121-143).

⁴ Abrufbar unter: <http://www.schule-bw.de/entwicklung/learnstandserhebungen/dokumente/vera3docs/v3-13-lk-handreichung-umgang-ergebnisse.pdf> (Aufruf am 13.03.2014)

⁵ <https://www.iqb.hu-berlin.de/bista/ksm>

Tabelle 1: Allgemeine Kurzbeschreibung der Kompetenzstufenmodelle bei VERA 3 für die Im Jahr 2013 getesteten Kompetenzbereiche

Kompetenzstufe		Deutsch		Mathematik
		Lesen	Zuhören	Globalmodell [*]
5	Maximalstandard bzw. Optimalstandard	Auf zentrale Aspekte des Textes bezogene Aussagen selbstständig begründen	Auf zentrale Aspekte des Textes bezogene Aussagen eigenständig beurteilen und begründen	Modellierung komplexer Probleme unter selbstständiger Entwicklung geeigneter Strategien
4	Regelstandard plus	Für die Herstellung von Kohärenz auf der Ebene des Textes wesentliche Aspekte erfassen	Auf der Ebene des Textes wesentliche Zusammenhänge erkennen und Details im Kontext verstehen	Sicheres und flexibles Anwenden von begrifflichem Wissen und Prozeduren im curricularen Umfang
3	Regelstandard	Verstreute Informationen miteinander verknüpfen und den Text ansatzweise als ganzen erfassen	Verstreute Informationen miteinander verknüpfen und den Text ansatzweise als Ganzen erfassen	Erkennen und Nutzen von Zusammenhängen in einem vertrauten (mathematischen und sachbezogenen) Kontext
2	Mindeststandard	Benachbarte Informationen miteinander verknüpfen	Benachbarte Informationen verknüpfen und weniger prominente Einzelinformationen wiedergeben	Einfache Anwendungen von Grundlagenwissen (Routineprozeduren in einem klar strukturierten Kontext)
1	Unter Mindeststandard	Explizit angegebene Einzelinformationen identifizieren	Prominente Einzelinformationen wiedererkennen	Technische Grundlagen (Routineprozeduren auf Grundlage einfachen begrifflichen Wissens)

^{*} Das Modell zu den Bildungsstandards in Mathematik ist global definiert und lässt sich auf alle Teilbereiche anwenden.

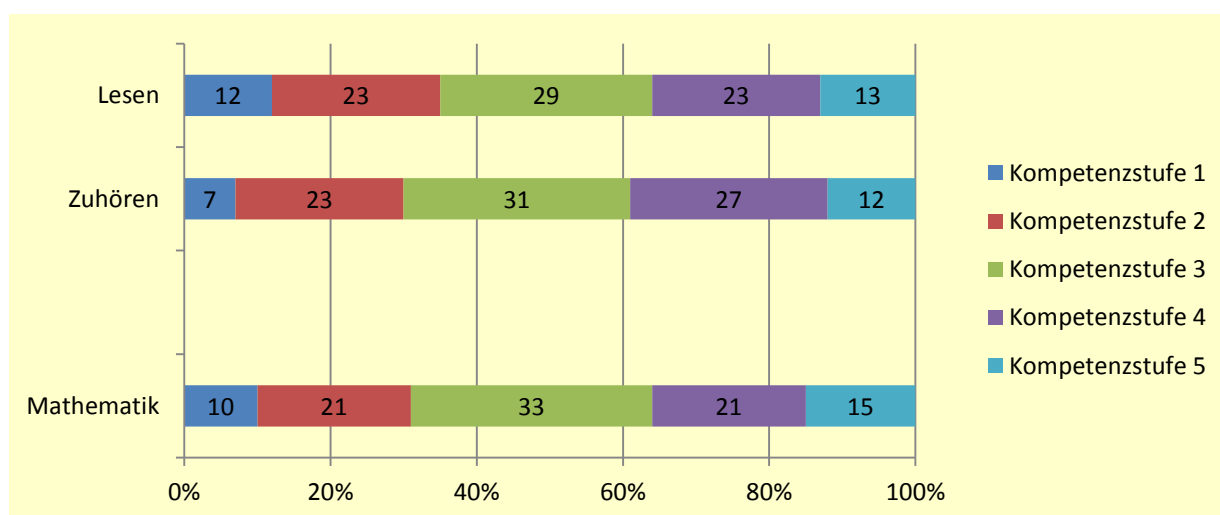


Abbildung 1: Erwartete Verteilung der Schülerschaft in der Jahrgangsstufe 4 auf die Kompetenzstufen in Lesen, Zuhören und Mathematik (Quelle: IQB)

In Abbildung 1 sind die erwarteten Kompetenzstufenverteilungen von Schülerinnen und Schülern in der 4. Klasse im Fach Mathematik und den Kompetenzbereichen Lesen sowie Zuhören dargestellt, die auf Basis einer für ganz Deutschland repräsentativen Vergleichsstichprobe von Viertklässlerinnen

und Viertklässlern ermittelt wurden. Bei der Interpretation der Ergebnisse von VERA 3 muss berücksichtigt werden, dass es sich um die Leistungen von Kindern der 3. Jahrgangsstufe handelt, die diesen erwarteten Verteilungen noch nicht in vollem Umfang entsprechen können.

Die Ergebnisse auf Landesebene

Zusammensetzung der Schülerschaft

In Baden-Württemberg nahmen im Jahr 2013 etwa 92 200 Grundschülerinnen und Grundschüler an VERA 3 teil. Mit einem Anteil von 51,1 % sind Mädchen etwas stärker vertreten als Jungen. In Tabelle 2 ist die Zusammensetzung der Schülerschaft in Bezug auf die bei VERA 3 erhobenen Merkmale dargestellt. Diese wurden über die Angaben bzw. Einschätzungen der

Lehrkräfte erfasst. Etwa ein Sechstel aller Schülerinnen und Schüler (16,7 %) spricht nach diesen Angaben im Alltag eine andere Sprache als Deutsch. 4,0 % der Schülerinnen und Schüler wiederholten zum Zeitpunkt der Durchführung von VERA 3 die 3. Klasse und bei 6,3 % lag eine Teilleistungsstörung in Deutsch vor.

Tabelle 2: Zusammensetzung der Schülerschaft nach erhobenen Merkmalen (2013)

Geschlecht	weiblich	51,3
	männlich	48,7
Klassenwiederholer		4,0 %
Sonderpädagogischer Förderbedarf*		2,2 %
Ausgesetzte Deutschnote aufgrund nichtdeutscher Herkunftssprache* ⁶		0,6 %
Teilleistungsstörung Deutsch		6,3 %
Nichtdeutsche Alltagssprache		16,7

* Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die in Regelklassen unterrichtet werden, gehen nicht in die weiteren Berechnungen ein. Gleiches gilt für Schülerinnen und Schüler mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen.

⁶ Vgl. Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums „Grundsätze zum Unterricht für Kinder und Jugendliche mit Sprachförderbedarf an allgemein bildenden und beruflichen Schulen“ (gültig seit: 01.08.2010).

Leistungen der Schülerinnen und Schüler im Überblick

In **Abbildung 2** sind die prozentualen Anteile der Schülerinnen und Schüler in den fünf Kompetenzstufen für die Kompetenzbereiche des Faches Deutsch (*Lesen* und *Zuhören*) und des Faches Mathematik (*Größen und Messen* sowie *Raum und Form*) dargestellt.

Im Kompetenzbereich *Lesen* im Fach Deutsch erreicht etwa die Hälfte der Schülerinnen und Schüler einen Kompetenzstand, der mindestens dem Regelstandard (Kompetenzstufe 3) oder höher zuzuordnen ist, wobei 12 % aller Schülerinnen und Schüler die höchste Kompetenzstufe erreicht. Dies

entspricht in etwa dem Anteil der in der national repräsentativen Vergleichsstichprobe in der 4. Klasse erreicht wird. Der Anteil der baden-württembergischen Schülerinnen und Schüler, die nicht den Mindeststandard (Kompetenzstufe 2) im *Lesen* aufweisen,

liegt bei 26 %, womit die unterste Kompetenzstufe erwartungsgemäß stärker besetzt ist als in der national repräsentativen Vergleichsstichprobe der Jahrgangsstufe 4 (12 %).

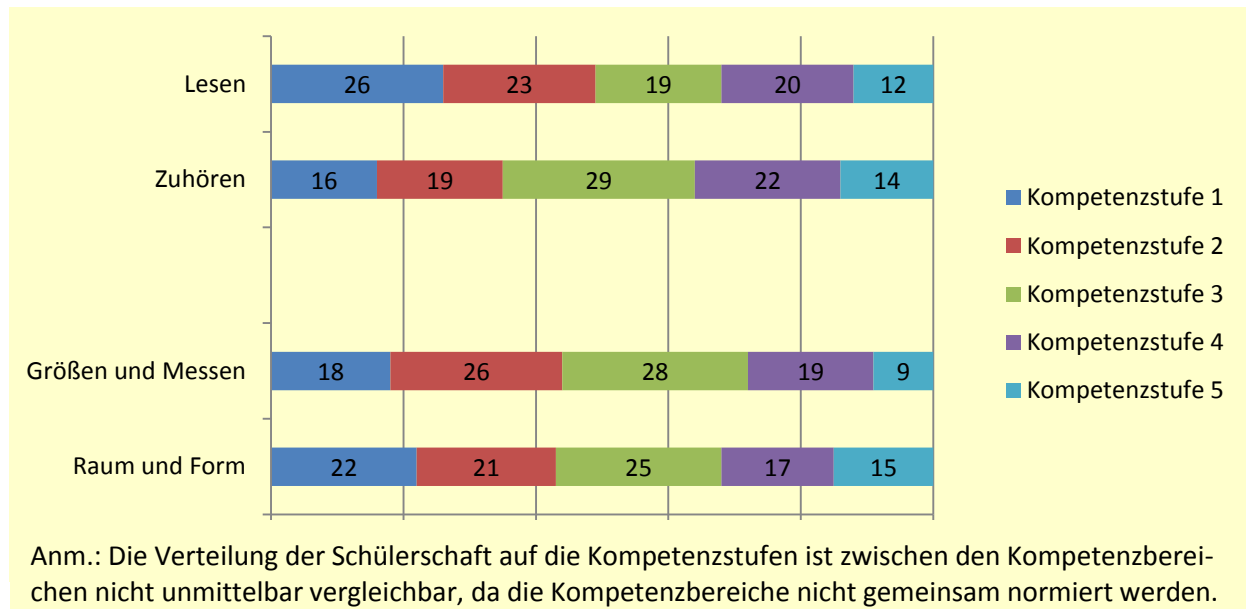


Abbildung 2: Gesamtverteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Kompetenzstufen im Land Baden-Württemberg (Quelle: Landesinstitut für Schulentwicklung)

Im Kompetenzbereich *Zuhören* erreichen 65 % der Schülerschaft mindestens den Regelstandard, etwa ein Siebtel (14 %) erreicht bereits die höchste Kompetenzstufe. Allerdings erreichen gleichzeitig 16 % aller Schülerinnen und Schüler in diesem Bereich nicht eine Kompetenz, die dem Mindeststandard entspricht. Im Vergleich mit der aus den Ergebnissen der repräsentativen Vergleichsstichprobe in der Jahrgangsstufe 4 zu erwartenden Verteilung zeigt sich, dass – fasst man die unteren beiden Kompetenzstufen zusammen - diese in der Vergleichsstichprobe insgesamt etwas weniger stark besetzt sind. So erreichen 35 % der Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse noch nicht den Regelstandard, der entsprechende erwartete Anteil der Schülerschaft in der Klasse 4, der auf die beiden unteren Kompetenzstufen entfällt, liegt bei 30 %.

Allerdings erreichen in der 3. Klasse erwartungsgemäß mehr Schüler noch nicht die Mindeststandards im Vergleich zur Stichprobe der Klasse 4 (16 % vs. 7 %). Es zeigt sich aber auch, dass für Klasse 3 die beiden oberen Kompetenzstufen kaum weniger stark besetzt sind als in der Vergleichsstichprobe in Klasse 4 (36 % in Klasse 3 vs. 39 % in Klasse 4).

Im Fach Mathematik erreichen im Kompetenzbereich *Größen und Messen* etwas mehr als die Hälfte (56 %) der Schülerinnen und Schüler eine Kompetenz, die dem Regelstandard oder höher entspricht, etwa ein Zehntel der Schülerinnen und Schüler (9 %) erreicht den Optimalstandard. Ein knappes Fünftel (18 %) liegt unterhalb der Mindeststandards. Im Kompetenzbereich *Raum und Form* zeigt über die Hälfte (57 %) der Schülerinnen und Schüler in der 3. Klasse eine

Kompetenz, die dem Regelstandard oder einer höheren Kompetenz entspricht, 15 % erreichen bereits Kompetenzstufe 5. Etwas mehr als ein Fünftel (22 %) aller Schülerinnen und Schüler erreicht den Mindeststandard noch nicht. Im Vergleich zu den Ergebnissen der repräsentativen Vergleichsstichprobe der Jahrgangsstufe 4 sind in beiden mathematischen Teilkompetenzen die unteren beiden Kompetenzstufen stärker besetzt. So erreichen jeweils 44 % (Größen und Messen) bzw. 43 % (Raum und Form) der Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse noch nicht den Regelstan-

dard. Der entsprechende erwartete Anteil der Schülerschaft in der Jahrgangsstufe 4 liegt für Mathematik insgesamt bei 31 %. Etwas geringere Unterschiede zeigen sich allerdings bei der Besetzungen der oberen beiden Kompetenzstufen im Vergleich zur repräsentativen Vergleichsstichprobe in beiden Teilkompetenzen: hier erreichen in Klasse 3 bereits 28 % (Größen und Messen) bzw. 32 % (Raum und Form) der Schülerinnen und Schüler den Regelstandard plus bzw. den Optimalstandard. In der Stichprobe der Jahrgangsstufe 4 waren es 36 %.

Zusammenfassung

Im Jahr 2013 wurden im Rahmen von VERA 3 in Deutsch die Kompetenzbereiche *Lesen* und *Zuhören* und im Fach Mathematik die Bereiche *Größen und Messen* sowie *Raum und Form* überprüft. Für alle Bereiche wurden die Ergebnisse im Rahmen eines fünfstufigen Kompetenzmodells rückgemeldet. Damit wird die Einordnung der Leistungen der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die zu erreichenden

Kompetenzen Ende Klasse 4 ermöglicht. Bezogen auf die erzielten Ergebnisse lässt sich festhalten, dass bei VERA 3 im Vergleich zu den erwarteten Kompetenzen nach Klasse 4 die Besetzung der unteren beiden Kompetenzstufen erwartungsgemäß stärker ausfällt, die Besetzung der oberen Kompetenzstufen unterscheidet sich in etwas geringerem Umfang.